

Anuket

Von Yaka

Prolog

Mein Leben war noch nie einfach und das schon von Geburt an.
Alles begann an einer Oase mitten in der Wüste
von Ägypten.

Es ist ein schönes Stück Erde, das vom Menschen völlig unberührt ist. In der Mitte ist
ein großer See, der von Bäumen und Sträuchern umgeben war. Zwischen diesen
befanden sich die Höhlen der Schabrakenschakale.

Vor einer sah man eine Gestalt nervös auf und ab wandern,
tief in Gedanken versunken und besorgt,
denn es war das erste Mal das seine Gefährtin Junge bekam.

Hmm...

***Es dauert schon sehr lang...
zu lang.***

Er selbst ist auch noch recht jung, zwei oder drei Jahre alt. Sein struppiges Fell war
überwiegend braun. Der Rücken war grau und an seinen Flanken hatte er schwarze
Streifen. Sein Schweif war ebenfalls grau, die Spitze war schwarz.

Die Augen so dunkel wie das Braun der Palmenrinde,
nur durch eine Narbe auf der rechten Seite enstellt.

„Duamutef!“

Plötzlich reißt ihn eine bekannte Stimme aus seinen Gedanken. Als er sich umdreht
sieht er seinen alten Freund, der gekommen ist um ihn zu beruhigen.

„Du machst dir wohl Sorgen.“

Duamutef setzte sich während dieses Satzes,
nickte seinem Freund zu und brachte ein leises „ja“ über seine Lippen.

***„Es dauert schon so lange...“
(Duamutef)***

***„Wird schon gut gehen.“
(Freund)***

Doch dann vernahmen die beiden Welpengeheul und Duamutef fiel ein Stein vom Herzen. Er wollte nur noch so schnell wie möglich zu seiner Gefährtin. Von Vorfreude und Angst übermannt rannte er in die Höhle, im dunkeln ihren Namen rufend.

"Kawa!"

Prompt, kam auch schon die Antwort.

**"Komm ruhig näher, sie werden dich nicht beißen!"
(Kawa)**

Als er näher kam und seine Jungen betrachtete, bekam Duamutef einen Schreck. Kawa bemerkte es und verzog ihr Gesicht, senkte ihren Blick zu Boden und sprach:

„Ich weiß! Sie wird nie von den anderen akzeptiert werden.“

Ich bin anders als meine Brüder,
anders als alle anderen Schakale,
denn mein Fell ist schwarz.
Mein Name ist

Anuket!

Die meisten Schakale glauben das die Farbe schwarz seinem Träger und die ihm zu nahe kommen Unglück bringt. Badari war der einzige Welpen, außer meinen Brüder, der mit mir spielen wollte. Doch seine Mutter verbot es ihm und so trafen wir uns immer heimlich. Aber oft hatte ich nur meine Brüder, die mir eine halbwegs normale Kindheit verschafften. Die Zeit verging und ich wurde erwachsen. Nichts geschah, kein Unglück suchte die Oase heim. Bis eine schreckliche Krankheit ausbrach und einige Schakale daran verstarben. Auch meine Mutter. Man gab mir die Schuld daran. Daraufhin wollten mich die anderen tot sehen und ich musste fliehen. Mein Vater und meine Brüder konnten die meisten aufhalten, doch mich verfolgten trotzdem fünf bis hinaus aus der Oase.

Plötzlich kam ein Sandsturm auf und meine Flucht gelang. Sie konnten mir nicht mehr folgen. Währenddessen bemerkte ich, dass ich von jemanden beobachtet wurde. Ich konnte ja nicht ahnen von wem.